



*Ein Abend der  
Romanzen*

**Orchesterkonzert**

Sonntag, 22. Juni 2014, 19.00 Uhr

Konzertsaal der Hochschule  
für Musik und Theater München

*„Die Welt muss romantisiert werden,  
so findet man den ursprünglichen Sinn  
wieder.“*

# Ein Abend der Romanzen

**JEAN SIBELIUS** »Pelléas et Mélisande«  
op. 46 Suite für Orchester

**JOHAN SVENDSEN** Romanze G-Dur  
op. 26 für Violine und Orchester  
Michael Art (Violine, als Gast)

20 Minuten Pause

**WOLFGANG AMADEUS MOZART**  
Larghetto aus: Klavierkonzert c-Moll KV 491  
Paris Tsenikoglou (Klavier, als Gast)

**ANTONÍN DVOŘÁK** Romanze f-Moll  
op. 11 für Violine und Orchester  
Almuth Siegel (Violine, Stipendiatin der Studienstiftung)

**MAX BRUCH** Romanze F-Dur  
op. 85 für Viola und Orchester  
Alice Weber (Viola, Stipendiatin der Studienstiftung)

**RICHARD STRAUSS** Romanze F-Dur  
op. 75 für Violoncello und Orchester  
Raphaëla Gromes (Violoncello, Stipendiatin der Studienstiftung)

**Es musiziert das  
Symphonieorchester der Studienstiftung  
des deutschen Volkes in München**

**Musikalische Leitung: Ingolf Turban**

## JEAN SIBELIUS (1865-1957)

Pelléas et Mélisande op. 16 (1905). Wir spielen die spätere Version op. 46

Die sinfonische Dichtung stammt aus der mittleren Schaffensperiode des großen finnischen Komponisten, der 1957 im Alter von 92 Jahren starb.

Völlig verschieden von der zauberhaften, schwer zu spielenden 5-aktigen Oper von Claude Debussy, die jedes Opernteam und vor allem die Regisseure vor fast unlösbare Probleme stellt, und auch sehr gut unterscheidbar von der gleichnamigen Suite von Gabriel Fauré (1912), zeichnet sich die Komposition von Jean Sibelius durch skandinavische Klarheit und Herbheit aus. Sie beginnt mit einem eingängigen, feierlichen Thema (Am Schlossthor Nr. 1 ), das auch für die Fernsehsendung „the sky at night“ der BBC als Leitmotiv Verwendung gefunden hat. Im Verlauf folgen acht kurze, im Charakter sehr unterschiedliche Programmmusiken: 2. Mélisande, 3. Am Meer, 4. Am Wunderborn im Park, 5. Die drei blinden Schwestern, 6. Pastorale, 7. Mélisande am Rocken, 8. Zwischenaktmusik (ein Tanz) und schließlich 9. Mélisandes Tod.

Die Musik ist einprägsam, schildert Naturerlebnisse, teilweise sind Anklänge an Folklore zu erkennen, meist herrschen dunkle Farben vor. Ein Fest für die Streicher, aber vor allem für die Holz- und Blech-Bläser, denen auch solistische Aufgaben übertragen werden. Klingt da etwa, für eine kurze Episode, das Englischhorn aus dem dritten Akt von Tristan und Isolde an?

**JOHAN SVENDSEN (1840-1911)**

Romanze in G-Dur für Violine und Orchester op. 26

Die G-dur Romanze von Johan Svendsen erfreut sich großer Beliebtheit bei Violinisten und ist ein wahrer Ohrenschaus für die Zuhörer. Der norwegische Komponist war Kapellmeister der königlichen Oper in Kopenhagen und hat verschiedene Sinfonien, Kammermusikstücke und Chorwerke komponiert. Die Musik Richard Wagners hat ihn wenig beeinflusst, obwohl er in Bayreuth Gelegenheit hatte, den Magier persönlich kennen zu lernen. Eher empfindet man eine Verwandtschaft zur Musik Max Bruchs. Anklänge an die Folklore seines Heimatlandes sind zwischen lyrischen Passagen eingestreut.

**WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)**

Larghetto aus dem Klavierkonzert c-Moll, KV 419

Der Mittelsatz des berühmten C-Moll Konzertes, der mit einer fast überirdisch zu nennenden Ruhe und Schönheit dahinfließt, ist kein Fremdkörper im Programm der Romanzen aus den späteren Epochen. Die Musiker der Romantik haben die Musik von Mozart, Haydn, Beethoven und auch von Johann Sebastian Bach sehr gut gekannt, verehrt und selber zur Aufführung gebracht. Denn schon in den heute der Klassik zugerechneten Werken sind Elemente verborgen, die auf die spätere Entwicklung hinweisen, der sie selbst verbunden waren.

## **ANTONIN DVOŘÁK** (1841-1901)

Romanze für Violine und Orchester, f-moll, op. 11

Die Romanze in f-Moll ist ein Frühwerk **Dvořáks**. Sie entstammt einer Schaffensperiode, in der der Komponist in seinem Heimatland erste Anerkennung fand, was sich in einem staatlichen Stipendium (1873) niederschlug. Erst 1892 erfolgte seine Berufung an die Musikschulen in den Vereinigten Staaten (Sinfonie „Aus der neuen Welt“). Noch länger dauerte es, bis ihm seine bekannteste und erfolgreichste Oper „Rusalka“ Weltruhm einbrachte, deren Erstaufführung erst kurz vor seinem frühen Tod im Jahre 1900 stattfand.

Eine Ähnlichkeit zur bekannteren Beethoven-Romanze in F-Dur ist nicht zu erkennen. **Dvořák** verwendet zu Beginn der Romanze einen ruhigen, wiegenden 6/8 Takt, der im Verlauf der Komposition etwas lebhafter wird, während bei Beethoven, nach der eingangs ertönenden Kantilene, im Verlauf unterschiedliche Taktmaße und Ausdrucksformen (scharf abgesetzte, streng rhythmische Motive) erscheinen. An die Geiger und Geigerinnen stellt allerdings das Werk **Dvořáks** höhere Anforderungen. Die f-Moll Romanze **Dvořáks** erinnert bereits an seine später komponierten Meisterwerke, und verbreitet durch die silbern-zart einsetzenden Begleitinstrumente eine Stimmung, die die Märchenwelt der Nixe Rusalka vorausahnen lässt.

## **MAX BRUCH** (1838-1920)

Romanze für Viola und Orchester, F-Dur, op. 85 (1911)

Dieses Werk hat der in Köln\*\* geborene und meist in Berlin tätige Komponist dem französischen Bratschisten Maurice Vieux (Lehrer am Conservatoire de Paris) gewidmet. Es ist weniger bekannt als sein Violin-Konzert Nr. 1 in g-Moll, op. 26, das alle großen und kleinen Geiger zu ihren „pieces de résistance“ zählen. Max Bruch hat sehr bedauert, dass der enorme Erfolg dieses ersten Violinkonzerts die Wahrnehmung seiner anderen, von ihm als ebenso bedeutend eingestuften Kompositionen, behindert

hat. „Man muss die Aufführung meines Violinkonzerts Nr. 1 polizeilich verbieten, damit diese einseitige Wahrnehmung sich nicht fortsetzt!“, soll er gesagt haben.

Seine Romanze für Viola ist eine der schönsten Kompositionen der späten Romantik. Auch hier ist das Instrument als „Erzählerin“ zu vernehmen. Die Stimmungen und Tonarten wechseln, die Orchestrierung ist wunderbar reich. Die Hörer werden verzaubert. Was will man mehr? Als Komponist ist Max Bruch konservativ gesinnt, er betrachtet die Musik Wagners skeptisch, ebenso die Werke des jungen Richard Strauss, aber er liebt Mendelssohn!

\*\* Am Rathaus-Turm in Köln ist der Komponist Max Bruch als Statue in Sandstein verewigt worden, so wie die mittelalterlichen Heiligen am benachbarten Dom.

## **RICHARD STRAUSS (1864-1949)**

Romanze für Violoncello und Orchester F-Dur, op. 13 (1883)

Etwa gleichzeitig mit seiner Sinfonie in f-Moll, op.12 komponierte Richard Strauss, damals Student an der Münchner Universität und 19 Jahre alt, diese Romanze. Wenn man dem „Gesang“ des Violoncello zuhört, so spürt man, dass Strauss neben seinem ersten Violinkonzert – er verfasst es mit 17 Jahren – damals bereits viele Lieder komponiert hatte. Der Vortrag des Instrumentes ist rezitativisch, es erzählt eine Geschichte! Das Orchester folgt begleitend und weniger komplex als in den späteren Werken, was der Klarheit zu Gute komme, meinte der englische Musikwissenschaftler Morrison. Das mag sein. Jedenfalls hat dieses romantische Kleinod, zu seiner Zeit vom tschechischen Cellisten Hans Wihan Hanuš aufgeführt, erst nach hundert Jahren wieder seinen Weg in die öffentliche Anerkennung angetreten.



## *Dirigent Prof. Ingolf Turban*

Prof. Ingolf Turban ist Solist in den Philharmonien von Berlin und München, im Kennedy Center in Washington, in der New Yorker Avery Fisher Hall, in der Züricher Tonhalle, im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins und in der Mailänder Scala.

Mit Dirigenten wie Sergiu Celibidache, Charles Dutoit, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Yehudi Menuhin, Jun Märkl und Marcello Viotti trägt er neben den Werken der großen Violinliteratur ein zum Teil nie gehörtes Repertoire in die Welt.

Allein sein Einsatz für das Werk Niccolò Paganinis feiert ungewöhnliche Erfolge, so etwa im März 2006 mit den New Yorker Philharmonikern, mit der Gesamteinspielung der 6 Violinkonzerte (Telos Records) und in der Fernsehdokumentation „Paganinis Geheimnis“ (merkur.tv 2006).

Turbans umfangreiches Repertoire aller Stilrichtungen ist mittlerweile auf über 40 CD-Produktionen dokumentiert. Einst vielbeachtete Ersteinspielungen sind viele Werke heute in den gängigen Konzertbetrieb eingeflossen. 2005 gründete er das Kammerorchester „I Virtuosi di Paganini“.

Im Jahre 2006 folgte Ingolf Turban, der bis dahin elf Jahre an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst unterrichtet hatte, dem Ruf an die Hochschule für Musik und Theater in München.

Seit 2011 ist er als Vertrauensdozent ein inspirierender Schirmherr für das Symphonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes in München, dem er seit 2014 auch als künstlerischer Leiter und Dirigent vorsteht.

# *Symphonieorchester*

Das Symphonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes in München formierte sich 2005 aus Stipendiaten und Alumni aller Fachrichtungen unter der Leitung des Dirigenten Martin Wettges. Seit 2014 steht es unter der Leitung von Prof. Ingolf Turban.

Die programmatische Ausrichtung orientiert sich, entsprechend der Philosophie der Studienstiftung, abseits der ausgetretenen Pfade des geläufigen Repertoirekanons: Sie zeigt sich in Ur- und Erstaufführungen sowohl zu Unrecht vergessener wie am Beginn einer großen Karriere stehender Komponisten, darunter Juan Crisóstomo de Arriaga, Walter Braunfels, Carl Filtsch, Robert Krampe, Julian Lembke, Hermann Levi, Anno Schreier und Rudolf Zumsteeg.

Gemeinsam mit dem Chor der Studienstiftung brachte das Orchester, wohl erstmals seit Lebzeiten des Komponisten, 2011 die Schubert-Oper „Die Zwillingbrüder“ in einer halb szenischen Produktion auf die Bühne, 2013 folgte eine konzertante Aufführung von Händels „Acis und Galathea“ in der Bearbeitung von Mozart.

2012 und 2013 widmete sich das Orchester zeitgenössischen Kompositionen wie einem Klavierkonzert von E. Rautavaara. Es gab Uraufführungen von G. Mayrhofer's Traumbildern und M. Schlagintweits moonprints sowie die Münchner Erstaufführung des Flötenkonzertes von L. Lieberman zu Gehör.

Das Orchester gastierte bei den Museumskonzerten in Neuburg an der Donau, im Wolfgangssaal der Regensburger Domspatzen, im Mozartsaal der Liederhalle von Stuttgart, in Bern und in der Aula der Universität Graz.

Regelmäßig stattfindende Registerproben übernehmen die Alumni Michael Arlt (Bayerisches Staatsorchester) und Ralf Ebner (Gewandhausorchester Leipzig, Salzburger Camerata).

Das Symphonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes in München wird von den Alumni der Studienstiftung e.V. in München und Bonn/Bad Godesberg sowie von der Hochschule für Musik und Theater München unterstützt.



## *Paris Tsenikoglou*

Paris Tsenikoglou, 1989 in Thessaloniki geboren, begann im Alter von acht Jahren mit dem Klavierunterricht. Sein Lehrer, Jannis Adamidis, schickte ihn mit 15 Jahren nach München, wo er bei Prof. Franz Massinger und Prof. Thomas Böckheler an der Hochschule für Musik und Theater studierte. Derzeit belegt er den Masterstudiengang an der Universität Mozarteum Salzburg bei Prof. Jacques Rouvier. Daneben hatte er auch Gelegenheit, Unterricht bei Murray Perahia zu nehmen.

Im Alter von 18 Jahren hatte er seine erste Aufnahme beim Bayerischen Rundfunk. Er gewann einige wichtige Förderpreise und Wettbewerbe, unter anderem den 1. Mozartpreis 2012 in Salzburg, den Steinway-Förderpreis 2008 in München, den 3. Preis im Internationalen Klavierwettbewerb Rhodos 2014.

Seit 2008 Paris Tsenikoglou Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Als Solist trat er unter anderem mit dem Staatlichen Orchester von Thessaloniki, den Bad Reichenhaller Philharmonikern und den Münchner Symphonikern auf. Im März 2013 erschien seine erste CD mit Werken von Chopin und Debussy bei Oehms Classics.

## *Almuth Siegel*

Almuth Siegel, geboren 1986, tritt als Geigerin vielseitig in Erscheinung: Als Solistin mit Orchestern wie dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, den Nürnberger Philharmonikern oder den Bad Reichenhaller Philharmonikern, als Konzertmeisterin u.a. des Hochschulsymphonieorchesters München oder in Ensembles mit Kammermusikpartnern wie Ana Chumachenco oder Mischa Maisky.

Almuth Siegel wirkt darüber hinaus im Rahmen der Orchesterakademie beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks mit. Solistische und kammermusikalische Auftritte hatte sie bereits im europäischen In- und Ausland, den USA, Kanada und Neuseeland.

Sie studierte an der Münchner Musikhochschule bei Prof. Ingolf Turban und Prof. Ana Chumachenco und mit einem „Excellent Artist Award“ 2010/ 2011 in Indiana, USA bei Prof. Mauricio Fuks. Meisterkurse belegte sie u.a. bei Dénes Zsigmondy, Igor Ozim, Zakhar Bron und Donald Weilerstein. Derzeit ist sie in der Meisterklasse von Prof. Ingolf Turban. Almuth Siegel gewann u.a. 2004 den 1. Bundespreis bei Jugend Musiziert, 2007 als Finalistin beim internationalen Louis-Spohr-Wettbewerb und 2008 den 2.Preis beim Wettbewerb „Ton und Erklärung“ des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft. Seit 2007 ist sie Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und spielt seit 2009 bei Konzerten von „Yehudi Menuhin Live Music Now“.





## *Alice Marie Weber*

Alice Marie Weber studiert derzeit an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Hariolf Schlichtig. Zu ihren weiteren Lehrern gehörten Markus Wolf und Kim Kashkashian, bei der sie von 2011 bis 2013 ein Auslandsstudium am New England Conservatory in Boston, USA, absolvierte.

Bei zahlreichen Meisterkursen und Festivals, wie beispielsweise der Verbier Festival Academy, arbeitete sie mit renommierten Künstlern, darunter Nobuko Imai, Lawrence Power und Zakhar Bron.

Als passionierte Kammermusikerin wurde Alice Marie zur International Music Academy Switzerland unter der Leitung von Seiji Ozawa und zu anderen internationalen Kammermusikkursen eingeladen. Orchestererfahrung sammelte sie u.a. als Solo-Viola im Gustav Mahler Jugendorchester. In der Saison 2014/15 wird sie als Akademistin im Royal Concertgebouw Orchestra in Amsterdam spielen.

Sie ist Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und in der Förderung von Yehudi Menuhin Live Music Now.

## *Raphaela Gromes*

Raphaela Gromes, 1991 in München geboren, begann als Vierjährige mit dem Cellospiel und studierte als Jungstudentin an der Mendelssohn-Bartholdy-Hochschule in Leipzig bei Peter Bruns. Im Herbst 2010 begann ihr Cellostudium an der Musikhochschule München bei Prof. Wen-Sinn Yang. Sie nahm an Meisterkursen von David Geringas oder Wolfgang Boettcher teil und studiert derzeit im Rahmen des Erasmus-Programmes bei Reinhard Latzko in Wien. Neben solistischen Auftritten mit dem symphonischen Orchester Budweis und den Münchner Symphonikern widmete sie sich vor allem der Kammermusik, so etwa mit Mischa Maisky und dem Schubertquintett im Münchner Prinzregententheater im Herbst 2013. Mit der Geigerin Amelie Böckheler gewann sie im Dezember 2013 den internationalen Wettbewerb „Concorso Fiorindo“. Sie konzertiert regelmäßig mit ihrem Pianisten Julian Riem im In- und Ausland, zuletzt auch auf der Ms Europa von Dubai nach Zypern zusammen mit Christoph Poppen, dem Novus Quartett und Jumi Kang. Im November 2011 gewann sie den Musikförderpreis des Konzertvereins Ingolstadt, im März 2012 den 1. Preis des Strauss-Wettbewerbes und den 1. Preis des Kulturkreis-Gasteigwettbewerbes in der Duowertung. Raphaella Gromes ist seit 2012 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes, erhielt das Stipendium der Hans und Eugenia Jütting Stiftung Stendal und wird von Yehudi Menuhin Live Music Now gefördert. Sie spielt auf einem von privater Hand zur Verfügung gestellten Vuillaume-Cello.





## *Michael Arlt*

Michael Arlt erlangte sein Künstlerisches Diplom an der Musikhochschule Weimar bei Karl-Georg Deutsch. Mit Hilfe eines Stipendiums der Studienstiftung des deutschen Volkes setzte er seine Ausbildung in den USA bei Miriam Fried und Kathleen Winkler fort. Er erlangte ein Performer Diploma an der Indiana University und einen Master of Music an der Rice University.

Michael Arlt gab beim National Repertory Orchestra in Colorado 1993 sein amerikanisches Solo-Debüt mit Dvořáks Violinkonzert. Es folgten weitere Soloauftritte mit Brahms' Doppelkonzert und den Violinkonzerten von Mozart, Bach, Mendelssohn und Beethoven.

Als Solist und Kammermusiker nahm Michael Arlt an Internationalen Festivals in Deutschland, Israel, Holland, Schweden, Kanada und den USA teil. Er gewann erste Preise bei Wettbewerben in Rostock, Usti nad Orlici, Mainz und Houston. Neben seiner Tätigkeit als Stimmführer im Bayerischen Staatsorchester führen ihn Engagements als Geiger des Münchner Klaviertrios ins In- und Ausland. Es sind zahlreiche CDs des renommierten Ensembles bei Genuin classics und cpo erschienen.



## Alumni der Studienstiftung

Die **Studienstiftung des deutschen Volkes** ist das größte Begabtenförderungswerk in Deutschland und als einziges politisch, konfessionell und weltanschaulich unabhängig. Ehemalige Stipendiaten bilden einen weltweiten Verbund der Alumni der Studienstiftung e.V., zu dem auch die Regionalgruppe in München zählt.

Als **Alumni der Studienstiftung e.V. in München** fördern wir durch vielfältige kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen die Vernetzung der Münchner Alumni und Stipendiaten. Darüber hinaus unterstützen wir die derzeitigen Stipendiaten im Hinblick auf ihre spätere berufliche Tätigkeit. Ihre Weltoffenheit und Interdisziplinarität fördern wir durch eine lebendige Gemeinschaft, die nicht zuletzt im Symphonieorchester der Studienstiftung in München ihren Ausdruck findet.

### **Veranstalter:**

Alumni der Studienstiftung e.V. in München  
[www.muenchner-alumni.de](http://www.muenchner-alumni.de)

### **Verantwortlich i.S.d.P. :**

Alumni der Studienstiftung e.V. in München  
c/o Dr. Joachim Crone  
Mauerkircherstr. 2, 81679 München

**Text:** Prof. Hans-Beat Hadorn, Prof. Helene von Bibra

**Redaktion:** Dr. Monika Offenberger

**Grafik + Umschlagfotos:** Katrin Crone, raumkompositionen



*Enjoy!*